



## Neuwerk

*- Hamburgs Vorposten im Watt*

### Geschichte

Das Inselchen Neuwerk, 3 km<sup>2</sup> groß, liegt im Watt der Elbmündung etwa 10 km außerhalb von Cuxhaven. Bereits anno 900 wird das Eiland unter dem Namen **Nige Ooge** (Neue Insel) in Urkunden erwähnt, und zu einem frühen Zeitpunkt sicherte die damals schon mächtige **Stadt Hamburg** sich diesen Vorposten, um den Schiffsverkehr auf der Elbe zu kontrollieren.

### Der Helgoländer Hummer

Man hat es schon einmal totgesagt, dieses kuriose Schalentier, das zoologisch der Spinne näher verwandt ist als etwa einem Fisch. Er ist schon ein Unikum, der Hummer. Er hört mit den Beinen, schmeckt mit den Füßen, kaut mit dem Magen, ist hoffnungslos kurzsichtig. Wen sollte es da noch wundern, dass die Nieren dieses Urviechs hinter seiner Stirn stecken und das winzige Gehirn sich in Schlundnähe befindet?

Des Hummers Pech ist, dass er bei aller äußerlichen Hässlichkeit himmlisch gut schmeckt. So kam es, dass man ihm auf den steinigen Böden um Helgoland, die er als Lebensraum schätzt, schon immer intensiv nachstellte. Die Hummerfischerei war auf Helgoland eine regelrechte Industrie, bis der letzte Krieg ihr ein vorübergehendes Ende setzte.

Das, was sie einmal war, ist sie nie mehr geworden. Der Hummer machte sich rar nach dem Krieg, teils wohl, weil die Steilküsten weggebombt waren, teils, wie Meeresbiologen annehmen, weil das Wasser nicht mehr so sauber ist wie einst. Ob das aber auch alles so seine Richtigkeit hat? Die schlitzohrigen Helgoländer Fischer, gehalten, jedes gefangene Exemplar für Statistik und Steuer zu melden, haben mit Bürokratie wenig am Hut. Deshalb ziert Hummer, obwohl vermeintlich im Aussterben begriffen, auch weiterhin Helgolands Speisekarten, und ein Unternehmen, das die Schalentiere in Verkennung der Tatsachen direkt von den Orkneys einfliegen wollte, ging Pleite.

## Der Name

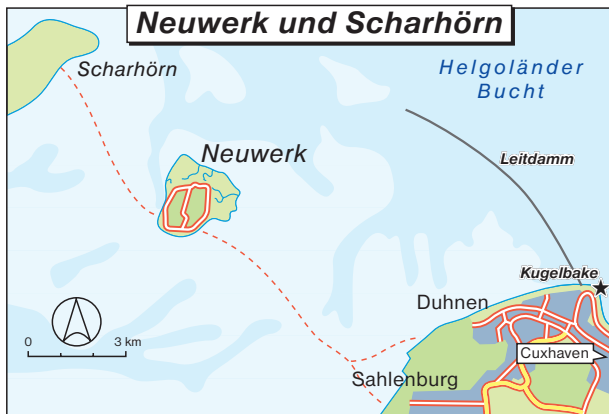
Von 1299 bis 1310 errichteten die Hamburger auf der Insel einen 45 m hohen **Turm** mit fast 3 m dicken Mauern, der zunächst als Fort, später auch als Leuchtfener diente. Nach diesem Bau, das **nige Wark** (neue Werk) genannt, erhielt das Eiland dann seinen endgültigen Namen.

## Neuwerk heute

Die Insel Neuwerk gehört immer noch zu Hamburg, und der etwas düstere Turm ist auch erhalten geblieben. Er ist das **Wahrzeichen der Insel**, das älteste noch voll erhaltene Bauwerk an der Küste und weltweit der Veteran aller noch in Betrieb befindlichen Leuchttürme. Dass man ihm deshalb ein weihvolles Andenken bewahrt hat, kann man nicht gerade sagen. In ihm befindet sich jetzt eine Schänke, ein „idealer Treffpunkt für Familienfeiern, Vereins- und Kegelfahrten“, und „Tanz im Turm“ gibt's auch, immerhin nach Oldies. Spezialitäten des Hauses: „Turmpfanne, Turmfeuer, Eiergrog“.

In den 1970er Jahren wollte die Stadt Hamburg hier einen gigantischen **Tiefwasserhafen** bauen, die gesamte südliche Elbmündung mit Beton verkleistern. Aus diesem grandiosen Vorhaben ist gottlob nichts geworden. Stattdessen hat man die Inseln Neuwerk und Scharhörn sowie das umgebende Watt sozusagen in Abbitte in einen separaten **hamburgischen Nationalpark** verwandelt und ein immer noch urwüchsiges Naturgebiet damit der Nachwelt erhalten.

Auf Neuwerk leben permanent etwa **35 Menschen**. Es gibt sogar eine Schule mit drei Kindern, außerdem ein paar Herbergen und Gaststätten. Trotz erheblichen Ansturms im Sommer ist das Eiland still und ruhig, sobald sich die Tagesgäste wieder zum Festland verkrümelt haben. Es erscheint in der Tat unreal, dass sich hier solch ein Hort des Friedens befindet, während von Duhnen



die Lichter einer boomenden Tourismusindustrie hinüberscheinen und fast auf Steinwurfweite die dicken Pötte auf der Elbe vorüberziehen.

## Sehenswertes

Die 138 uralten Stufen zum **Leuchtturm** sollte man einmal emporsteigen, einen Rundgang um die Insel machen (1 Stunde), den **Friedhof der Namenlosen** besuchen. Am Turm befindet sich auch ein **naturkundliches Info-Zentrum** des Vereins Jordsand, das einen längeren Halt wert ist. In der Schule gibts eine **Bernsteinsammlung**.



## Insel-Info

- **PLZ:** 27499
- **Vorwahl:** 04721



## Unterkunft und Gastronomie

● Mehrere **Pensionen** gibt es auf Neuwerk: **Antjes Leuchtturm**€ (Tel. 29078) ist in dem alten Gemäuer und urgemütlich. Die anderen – **Altes Fischerhaus**€€ (Tel. 29043), **Haus Seeblick**€€ (Tel. 20360), **Hus achtern Diek** (Tel. 29016) und **Nige Hus** (Tel. 72560) – sind moderner, haben aber auch Inselcharakter.

068med Foto: th



- **Ferienwohnungen** werden auch angeboten. Die Herbergen sind im Winter teilweise geschlossen.
- Auf Neuwerk befinden sich auch ein kleiner **Campingplatz** und zwei **Schullandheime**. Info: Tel. 36046.
- Allen Pensionen sind **Restaurants** angegliedert. Außerdem kann man sich im **Restaurant zum Anker** (kleiner Kinderspielplatz anbei) stärken.



## Fährverbindungen

Fahrten gibt es vom 1.4. bis 31.10. fast täglich ab Cuxhaven (siehe „Abfahrtshäfen und Fähren“).



## Anreise übers Watt

### Wattenweg

Ein mit **Pricken** gekennzeichneter und von keinen größeren Prielen unterbrochener Wattenweg führt von **Cuxhaven-Sahlenburg** nach Neuwerk. Dies ist mit 9 km die

Die berühmte Kugelbake



kürzeste Verbindung. Wer sich streng an diesen Weg hält und die Gezeiten minutiös einkalkuliert, dem kann auch bei ungünstiger Witterung hier eigentlich kaum etwas passieren.

### Wattführer

Besser ist es aber immer, wenn man sich einem Wattführer anvertraut und in der Gruppe loszieht, zumal diese Tour mit ein paar Euro nicht teuer ist. Sammelpunkte sind in **Duhnen** an der Lesehalle, in **Sahlenburg** an der Wattwagenauffahrt. **Auskünfte** erteilt die Reederei Eils oder der Wattführer *Osterhof* (Tel. 21447).

### Watt- wagen

Bequemer geht's mit dem Wattwagen, einer klassischen lokalen Institution. Kontakte in Cuxhaven: *Brütt* (Tel. 400200/48139), *Henn* (Tel. 29700), *Zabel* (Tel. 48335). Neuwerk: *Fischer* (Tel. 29161), *Fock* (Tel. 29043), *Griebel* (Tel. 28277).

### Eigenes Boot

Wer mit dem eigenen Boot nach Neuwerk fahren möchte, wird unweigerlich auf Schiet landen: Das gesamte Watt um die Insel fällt trocken, auch am Fähranleger und im winzigen Hafen im Südteil der Insel.

## Scharhörn

Die Insel Scharhörn ist vor allem als ein von allen Seefahrern gefürchteter **Schiffsfriedhof** bekannt. Hunderte von Fahrzeugen haben dort ihr Ende gefunden und verschwanden binnen kurzer Dauer auf Nimmerwiedersehen im Mahlsand.

In der Tat ist Scharhörn kaum mehr als eine **Sandbank**, wenn auch ungefähr so groß wie Neuwerk, doch ohne Baum und Strauch. Ein **Vogelwart** lebt auf der Insel und betreut das streng geschützte **Reservat**, das u. a. die größte Seeschwalbenkolonie der Nordsee beherbergt. Über eine **geführte Wattwanderung** ab Neuwerk kann man Scharhörn legal besuchen. Die Tour findet nur etwa alle 14 Tage statt. Der Vogelwart nimmt die Besucher am Strand in Empfang (weiter ist nicht drin) und hält einen kleinen Vortrag über seine Arbeit. Von Touren auf eigene Faust in diesem Bereich ist dringend abzuraten; man befindet sich hier schon fast auf hoher See.